

Saale-Beitrag.

achtundvierzigster Jahrgang.

Bezugspreis
 Der Halle vierteljährlich bei zweimaliger
 Zahlung 2,50 M., durch die Post
 2,75 M., anseht. Aufstellungsgeld.
 Bestellungen werden von allen Reichs-
 postämtern angenommen.
 Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
 unter „Saale-Beitrag“ eingetragen.
 Für unentgeltlich eingehende Manuskripte
 wird keine Gewähr übernommen.
 Nachdruck nur mit Quellenangabe
 „Saale-Beitrag“ gestattet.
 Verleger der Saale-Beitrag Nr. 1140
 der Angewandten Abteilung Nr. 170
 der Bergbau-Abteilung Nr. 1133.
 Leipzigerstrasse Leipzig 4600

Anzeigen
 werden die 6 gefaltete Kolonnenzeile
 oder deren Raum mit 30 Wk. be-
 rechnet und in unseren Annoncenstellen
 und allen Anzeigen-Geschäften an-
 genommen. Reklamen die Seite 1 M.
 Schluß der Inseratenannahme dem
 11 Uhr, in der Sonntagsnummer
 abends 6 Uhr.
 Erscheint täglich zweimal,
 Sonntags und Montags einmal.
 Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-
 stelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17
 Neben-Geschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 479.

Halle, Dienstag, den 13. Oktober

1914.

Rußlands Flotte bedroht Rumänien.

Sofia, 12. Oktober. Freitag früh hielt die russische Schwarzmeerflotte, aus 28 Einheiten bestehend, vor dem rumänischen Hafen Baltisch an. Drei Torpedozerstörer drangen in den Hafen ein und dem Direktor der Zollwache wurde von einem russischen Offizier ein Brief an die rumänische Regierung überreicht, der, wie man annimmt, vom Admiral herkommt. Inzwischen zogen sich die drei Zerstörer in bestimmte Entfernungen zurück und das ganze Geschwader verteilte sich in drei Gruppen: der erste Teil, aus zwei Panzerschiffen, vier Torpedobooten, zwei Kreuzern und vier Minenlegern bestehend, verschwand am Horizont, der zweite Teil, aus acht Einheiten bestehend, verblieb vor Baltisch in einer Entfernung von fünf Meilen, der dritte Teil entfernte sich gegen Konstanza zu. Jedoch hielt dieser wahrscheinlich vor Kawarna. Zwischen diesen drei Teilen stehen vier kleine Einheiten. (B. Z.)

Sollte Rußland den Augenblick für gekommen halten, um auf Rumänien zugunsten des Dreiverbandes einen Druck mit der bewaffneten Macht auszuüben? Nur das kann wohl der Sinn dieser auffälligen Flottensahrt sein.

Der Bruch der belgischen Neutralität durch England und Belgien.

WTB. Berlin, 12. Oktober.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: „Der Bruch der belgischen Neutralität durch England und Belgien“:
 Durch die eigenen Erklärungen Sir Edward Grey ist die Behauptung der englischen Regierung bereits als unhaltbar erwiesen, daß die Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland das Eingreifen Englands in dem gegenwärtigen Kriege veranlaßt habe. Das Kathos sittlicher Entscheidung, mit dem der deutsche Einmarsch in Belgien von englischer Seite zur Stimmungsmaße gegen Deutschland bei den Neutralen vermerkt worden ist, erklärt eine neue und eigenartige Beleuchtung durch gewisse Dokumente, die die deutsche Heeresleistung in den Archiven des belgischen Generalstabs in Brüssel aufgefunden hat. Aus dem Inhalt einer Mappe, welche die Aufschrift trägt: Intervention anglaise en Belgique — geht hervor, daß schon im Jahre 1906 die Entsendung eines englischen Expeditionskorps nach Belgien für den Fall eines deutsch-französischen Krieges in Aussicht genommen war.

Nach einem vorgefundenen Schreiben an den belgischen Kriegsminister vom 10. April 1906 hat der Chef des belgischen Generalstabs mit dem damaligen englischen Militärattaché in Brüssel, Oberstleutnant Barnardiston, auf dessen Anregung in wiederholten Beratungen einen eingehenden Plan für gemeinsame Operationen eines englischen Expeditionskorps von 100 000 Mann mit der belgischen Armee gegen Deutschland ausgearbeitet. Der Plan fand die Billigung des Chefs des belgischen Generalstabs, Generalmajor Grieson. Im belgischen Generalstab wurden alle Angaben über die Stärke und Gliederung der englischen Truppenteile, über die Zusammenfassung des Expeditionskorps und die Ausschiffungspunkte, eine genaue Zeitbestimmung für den Abtransport u. dergl. geliefert. Auf Grund dieser Nachrichten hat der belgische Generalstab den Transport der englischen Truppen in das belgische Aufmarschgebiet, ihre Unterbringung und Ernährung dortselbst eingehend vorbereitet. Bis in alle Einzelheiten ist das Zusammenwirken sorgfältig ausgearbeitet worden; so sollten der englischen Armee eine große Anzahl Dolmetscher und belgische Gendarmen zur Verfügung gestellt und die nötigen Karten geliefert werden. Selbst an die Versorgung englischer Verwundeter war bereits gedacht worden. Dänischen, Calais und Boulogne waren als Ausschiffungspunkte für die englischen Truppen vorgegeben. Von hier aus sollten sie mit belgischen Eisenbahnmateriale in das Aufmarschgebiet gebracht werden. Die beachtliche Ausladung in französischen Häfen und der Transport durch französisches Gebiet beweis, daß den belgischen Generalstab vorausgegangen waren. Die drei Mächte haben die Pläne für ein Zusammenarbeiten der „verbündeten Armeen“, wie es in dem Schriftstück heißt, genau festgelegt. Dafür spricht auch, daß in den Geheimakten eine Karte des französischen Aufmarschgebietes vorgefunden worden ist. Das erwähnte Schreiben enthält einige Bemerkungen von besonderem Interesse. Es heißt dort an einer Stelle: Oberstleutnant Barnardiston hat bemerkt, daß zurzeit auf die Unterstützung Hollands nicht gerechnet werden könne. Er habe ferner vertraulich mitgeteilt, daß die englische Regierung die Absicht habe, die Basis für die englische Verpflegung nach Antwerpen zu verlegen, sobald die Nordsee von allen deutschen Kriegsschiffen gekläubert ist. Des weiteren regte der belgische Militärattaché die Einrichtung eines bel-

gischen Spionagedienstes in der Rheinprovinz an. Das vorgefundene militärische Material erzählt eine wertvolle Bereicherung durch einen ebenfalls bei den Geheimpapieren befindlichen Bericht des langjährigen belgischen Geandten in Berlin, Baron G r e i n d l, an den belgischen Minister des Aeußern, in dem mit großem Schärffinn die dem englischen Angebot zugrunde liegenden Hintergedanken enthüllt werden und in dem der Geandte auf das Bedenklische der Situation hinweist, in die sich Belgien durch eine einseitige Parteinehmer zugunsten der Ententeemächte begeben habe. In dem sehr ausführlichen Bericht, der vom 23. Dezember 1911 datiert ist und dessen vollständige Veröffentlichung noch abzuwarten bleibt, führt Baron G r e i n d l aus, der ihm mitgeteilte Plan des belgischen Generalstabs für die Verletzung der belgischen Neutralität in einem deutsch-französischen Kriege bezweifelhaft sich nur mit der Frage, was für militärische Maßnahmen für den Fall zu ergreifen seien, daß Deutschland die belgische Neutralität verletze. Die Hypothese eines französischen Angriffs auf Deutschland durch Belgien habe aber gerade so viel Wahrscheinlichkeit für sich. Der Geandte führt dann weiter folgendes aus: Von der französischen Seite her droht nicht nur die Gefahr im Süden von Luxemburg, sie bedroht uns auf unserer ganzen gemeinsamen Grenze. Für diese Behauptung sind wir nicht nur auf Mutmaßungen angewiesen. Wir haben dafür positive Anhaltspunkte. Der Gebanke einer Umfassungsbewegung von Norden her gehört zweifellos zu den Kombinationen der Entente cordiale. Wenn das nicht der Fall wäre, so hätte der Plan, Västingen zu besetzen, nicht ein solches Gewicht in Paris und London hervorgerufen. Man hat dort den Grund gar nicht vermisst, aus dem man wünschte, daß die Schelde ohne Verteidigung bleibe. Man verfolgte dabei den Zweck, ungehindert eine englische Garnison nach Antwerpen überführen zu können, also den Zweck, sich bei uns eine Operationsbasis für eine Offensive in der Richtung auf den Niederrhein und Westfalen zu schaffen und uns dann mit fortzusetzen, was nicht schwer gewesen wäre, denn durch Preisgabe unseres Zuständigkeits hätten wir durch unsere eigene Schuld uns jeder Möglichkeit begeben, den Forderungen unseres zweifelhaften Beschüßers Widerstand zu leisten, nachdem wir so unglücklich gewesen waren, sie dort zuzulassen. Die eben so perfiden wie anmaßenden Eröffnungen des Obersten Barnardiston zur Zeit des Abzuges der Entente cordiale haben uns weiter gegeist, um was es sich handelte. Als es sich herausstellte, daß wir uns durch die angeblich drohende Gefahr einer Schließung der Schelde nicht einschüßtern ließen, wurde der Plan zwar nicht ausgegeben, aber dahin abgeändert, daß die englische Hilfsarmee nicht an der belgischen Küste, sondern in dem nächstliegenden französischen Hafen gelandet werden sollte. Hierfür zeugen auch die Entlassungen des Kapitän Guber, die ebenfalls bemerkt werden sind wie die Nachrichten der Zeitungen, durch die sie bestätigt oder in einzelnen Punkten ergänzt worden sind. Diese in Calais und Dänischen gelandete englische Armee würde nicht an unserer Grenze entlang nach Brügge marschieren, um Deutschland zu erreichen. Sie würde sofort bei uns von Nordwesten her eindringen. Das würde ihr den Vorteil verschaffen, sofort in Aktion treten zu können, um die belgische Armee in einer Gegend zu treffen, in der wir uns auf keine Festung stützen können, falls wir eine Schlacht riskieren wollen. Es würde ihr ermöglichen, reiche Provinzen zu besetzen, auf alle Fälle aber unsere Mobilmachung zu behindern oder sie nicht zuzulassen, nachdem wir uns formell verpflichtet hätten, die Mobilmachung nur zum Vorteil Englands und keines Bundesgenossen durchzuführen. Es ist dringend geboten, im Voraus einen Schlachtplan für die belgische Armee auch für diese Eventualität festzustellen. Das gebietet sowohl das

Interesse an unserer militärischen Verteidigung als auch die Forderung unserer auswärtigen Politik im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich.

Diese Ausführungen von vorurteilsfreier Seite stellen in überzeugender Weise die Tatsache fest, daß das belgische England, das sich als Schirmherr der belgischen Neutralität gebärdet, Belgien zu einer einseitigen Parteinehmer zugunsten der Ententeemächte bestimmt und daß es zu einem Zeitpunkt sogar an eine Verletzung der holländischen Neutralität gedacht hat. Des weiteren ergibt daraus, daß die belgische Regierung, indem sie den englischen Einführungen Gehör schenkte, sich eine schwere Verletzung der ihr als neutraler Staat obliegenden Pflichten hat zuschulden kommen lassen. Die Erfüllung dieser Pflichten hätte es erheischt, daß die belgische Regierung in ihren Verteidigungsplänen auch die Verletzung der belgischen Neutralität durch Frankreich vorgeesehen und daß sie für diesen Fall analog Vereinbarungen mit Deutschland getroffen hätte wie mit Frankreich und England. Die aufgefundenen Schriftstücke bilden einen dokumentarischen Beweis für die den maßgebenden Stellen lange vor Kriegsausbruch bekannte Tatsache der belgischen Konvention mit den Ententeemächten. Sie dienen als eine Rechtfertigung für unter militärischen Vorgehen und als eine Bestätigung der der deutschen Heeresleistung zugegangenen Information über die französischen Absichten. Sie mögen dem belgischen Volk die Augen darüber öffnen, wem es die Katastrophe zu verdanken hat, die jetzt über das unglückliche Land hereingebrochen ist.

Die Indier gegen England.

Das Hindu-Komitee für außerindische Angelegenheiten (San Francisco) sandte amerikanischen Blättern anfangs September folgende Erklärung:

Mit tiefstem Bedauern haben wir Indier von den beschämenden Mitteln Kenntnis genommen, wodurch die britische Gewalt Herrschaft in Indien die machtlosen eingeborenen indischen Fürsten erzwungen hat, zum britischen Kriegsjonks beizutreten. Mit noch größerem Bedauern haben wir vernommen, daß die britische Regierung die eingeborenen indischen Soldaten nach Europa senden will, um gegen Deutschland zu kämpfen. Deutschland, das nichts für unsere treuesten und wohlwollendsten Freunde gescheit haben. Die Behauptung Englands, daß die Indier begünstigt für seine Sache eingetreten seien, ist durchaus erlogen.

Wegen des strengen Krieges, das zurzeit in Indien herrscht, kann das Volk seine unglücklichen Landesgenossen keinen wirklichen Gefühlen nicht Ausdruck geben. Mit außerordentlichem Widerwillen in der Tat bestanden wir die hinterlistige Handlungsweise Englands. Indien von seinen eingeborenen Soldaten zu entlassen, aus Angst, daß sie in dieser Krisis gegen die britische Truppe reuelieren würden, und gleichzeitig das gewalttätige Japan zu erziehen, Indien in dauernder Starerei niederzuhalten. Wir Indier werden mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln versuchen, unsere armen unwillenden Landesleute, die unglücklicherweise in der britischen Armee dienen müssen, abzuhalten, gegen eine befreunde Macht wie Deutschland zu kämpfen.

England wird es einst schwer büßen müssen, daß es die heulende Klage Afrikaner gegen Indien und seine besten Freunde brandet.

Diese Erklärung ist die Meinung aller Parteien des unglücklichen indischen Volkes, welches die Engländer haßt und warme Freundschaft für Deutschland hegt.

Das Hindu-Komitee für außerindische Angelegenheiten: gen.: Sirah Singh, Kün da Dad Khan, Mohan Das, Prof. W. Baralalulala.

2. Ein Ausnahmestrich 2b mit den Frachtklassen des Ausnahmestrichs 2 (Schiffahrt) für Abfall-Eisenerz...

3. Ein Ausnahmestrich 2c für Natrimumnitrit und Natrimumnitrit-Nitrat mit den Frachtklassen des 20 Proz. ermäßigten Rohstofftarifs...

Die Aushebung der Ausnahmestricke auf andere deutsche Staats- und Privatbahnen steht in Aussicht...

Eigener Kreuz. Weiter ist Herr Ober-Militär-Intendantur-Sekretär Paul Häberer beim Stabe der 8. Inf.-Division mit dem Eigenern Kreuz 2. Klasse dekoriert worden.

Dokumente des Hofes. Unter allen Begleitterechnungen des uns aufgedrungenen großen Krieges ist wohl keine, die so danach angetan wäre, uns zum Nachdenken anzuregen...

Zur Liste der einberufenen Kräfte sind folgende Namen anzuführen: Dr. Krulenberg, Dr. Voss, Professor Dr. Frede, Dr. Hartung.

Geldrechnung. Es sind neu festgestellt worden die Umrechnungsverhältnisse für Vorkaufleistungen: nach Dänemark der Prantwährung (Kronen, Schweiß usw.) auf 100 Kr. = 87 Mrk., nach Rumänien auf 100 Lei = 87 Mrk., nach den Niederlanden und den niederländischen Kolonien auf 100 Gulden = 188 Mrk., nach Dänemark, Schweden und Norwegen auf 100 Kronen = 114 Mrk., nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Cuba auf 100 Dollar = 40 Mrk.

Die Ausfuhr aller fertigen Feinen- und Baumwollgewebe a h e r Verhandlungen in bei der Vorkaufleistungen...

Heeresaufträge für die Damenfeuerwehrein-Jungfrauen. Das Organ der Handwerkskammer schreibt: Nachdem die an die von der Handwerkskammer eingerichteten Verteilungsstellen angehörende Damenfeuerwehrein-Jungfrauen...

Wie die Ausfuhr aller fertigen Feinen- und Baumwollgewebe a h e r Verhandlungen in bei der Vorkaufleistungen...

Ein neues, erstklassiges Rüstungssystem ist an der Alten Kronenade 11a fertig gegenüber Café David erbaut worden.

Dem Verein gegen Armut sind seit der letzten Sitzung (vom 12. September) für die durch den Krieg unebenfalls vermehrt bedürftigen...

Der Verein gegen Armut sind seit der letzten Sitzung (vom 12. September) für die durch den Krieg unebenfalls vermehrt bedürftigen...

Vareine und Verlammlungen.

Sächsischer Bezirksverein. Am Donnerstag, den 15. Oktober, abends 7 1/2 Uhr...

Der Bezirk Halle. Das 19. des Deutschen Reiches Bundes, hielt am Sonntag in der Thalia-Halle...

Den Kern der Verhandlungen bildeten die Fürsorgebestrebungen zugunsten der für das Vaterland kämpfenden Wehrmachtsglieder.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Denkmal an zwei Verleumder Deutschlands. Ferdinand Söbier und der Professor Dr. Eustachio in Rom haben von der Münchener Gessellin folgenden Brief erhalten.

Wir erkläre in dem Wortlaut Ihres Protokolls gegen die elenden Gräueltaten deutscher Truppen nicht nur einen heftigen Protest...

Hans Erlwein. Bei einem Liebesabtransport ist in Frankfurt ein hervorragender deutscher Bauingenieur tödlich verunglückt...

Letzte Depeschen.

Jagd auf die Emden.

Wie die „Königliche Volkszeitung“ aus russischer Quelle meldet, haben der englische Kreuzer „Triumph“ und zwei japanische Kreuzer in aller Eile Hongkong in der Richtung nach dem malaiischen Archipel verlassen...

40 000 Belgier und Engländer in Holland entwaffnet.

WTB. Haag, 12. Okt. Halbamtlich wird gemeldet, daß die Gesamtzahl der auf holländisches Gebiet in letzter Zeit entwaffneten belgischen und englischen Soldaten etwa 40 000 beträgt.

Die Engländer in Samoa.

WTB. Berlin, 12. Okt. Einem Briefe des in Paganago auf der amerikanischen Samoa-Insel Tutuila ansässigen Agenten der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft...

Sitz, der Leiter der Funktionäre, ist gleichfalls weggeführt worden. Sitz hat verschiedene Maschinenteile der Anlage verliert, und es war ihm mit Schießhaken gedroht worden...

Frankreichs ungünstige Finanzlage.

WTB. Zürich, 12. Okt. In Verbindung der Finanzlage Frankreichs führt die „Neue Zürcher Ztg.“ aus: Während es Deutschlands herotragernde Organisationsfähigkeit gelungen ist, mit der Behebung der Milliardenanleihe auf finanziellem Gebiete einen glänzenden Erfolg zu gewinnen...

Erkrankung di San Giuliano.

WTB. nicht amtlich, Rom, 12. Okt. Wie die Zeitungen melden, hat der Minister des Heeresen Barquis di San Giuliano heute nacht einen starken Gichtanfall, verbunden

mit Symptomen von Herzschwäche, gehabt, indessen trat heute früh in dem Befinden eine Besserung ein, die auch am Nachmittag anhält.

Die österreichische Kriegsbarrelleliste.

WTB. Wien, 12. Okt. Die Kriegsbarrelleliste eröffnet morgen in Wien und ferner in einiger Zeit in 12 Provinzhauptstädten Geschäftsstellen, die sich mit der Darlehenhaltung gegen Verzinsung von Waren und Effekten während der Dauer des Krieges beschäftigen.

Ein russischer Bericht.

WTB. Petersburg, 12. Okt. Der Generalstab veröffentlicht folgendes Communiqué: Gestern griffen unsere bewährten Vorkämpfer an mehreren Stellen die deutsche Vorhut an, überwältigten sie und machten die übrigen zu Gefangenen.

Noch eine Auszeichnung für Kräfte.

WTB. nicht amtlich, Darmstadt, 12. Oktober. Die Großherzogin hat, wie die „Darmstädter Zeitung“ meldet, dem Staatssekretär der Reichspostdirektion Kräfte zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum die Krone und das Großkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen.

Ein patriotisches Geburtstagsgeheim.

WTB. Stuttgart, 12. Okt. Wie das „Neue Stuttgarter Tageblatt“ hört, hat die Königin vom König eine vollstänige Auszeichnung für 1000 Soldaten mit warmem Unterzeug, Obrenschürzen, Pulswärmern, Strümpfen usw. als Geburtstagsgeheim erhalten.

Kriegsliteratur.

E. Glogau: Humor und Ernst aus dem Kriegsjahre 1914. Preis 30 Bfa. Verlag G. Danner, Mühlhausen i. Thür.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kriegsmahregeln in der deutschen Zementindustrie. Die Tabelle, welche die Zementindustrie angesichts des Krieges eine Reihe wichtiger Abwägungen vorzulegen hat, hat die Zentralstelle zur Veranlassung der deutschen Portlandzementindustrie zur Ausarbeitung eines Programms veranlaßt...

Waren und Produkte.

Berlin, 12. Oktober. Weizen: Iofe, feil, 253-257; Roggen: Iofe, feil, 225-226; Hafer: feiner neuer, Iofe, feil, 216-223; Safer: mittel, Iofe, 213-215; Mais: Iofe, aus rubra, 240.

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 10. Okt. -- (i) geteilt von der Rederei der Saale-Schiffahrts-Akt.-Gesellschaft, Halle. Ankommens und schlopp, er Nr. 248. Ackermann mit Stäckgut v. Hamburg.

Wasserstände.

Salze und Unstrau. 10. Okt. 11. Okt. Fall. Wuchs. Artern, Oberpegel, +2,06, +2,06; Unterpegel, +1,38, +1,38; Weissenfels, Oberpegel, +2,46, +2,48; Unterpegel, +0,28, +0,36; Trotha, Oberpegel, +1,56, +1,90; Altsleben, Oberpegel, +2,41, +2,38; Bernburg, Unterpegel, +1,34, +1,20; Calbe, Oberpegel, +1,55, +1,56; Unterpegel, +0,48, +0,66.

Table with 4 columns: Ort, Okt., Fall, Wuchs. Lists water levels for various locations like Angers, Loun, Budweis, Prag, Brandeis, Alenik, Leitmeritz, Aussig, Torgau.

Table with 4 columns: Ort, Okt., Fall, Wuchs. Lists water levels for various locations like Angers, Loun, Budweis, Prag, Brandeis, Alenik, Leitmeritz, Aussig, Torgau.

Verantwortlich für den politischen Teil: Stenograph D. D. Der verantwortliche Teil für Privatankündigungen, werbet. Handel: Eugen Brückmann; Penultima, Vermittlungsamt, Martin Neumann; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Warts; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle.

